



„Freunde, das Leben ist lebenswert“, ist nicht nur die gesungene Devise von Jupp Rees und F. Müller, vielmehr setzt es die gesamte Bevölkerung während des ganzen Jahres in die Tat um.

Wenn Oberst Itzeblitz persönlich einem Horschheimer den Großen Brauerei-Orden verleiht, dann geschieht dies nur auf Grund hervorragender Leistung.



Seit mehr als hundert Jahren blüht im sangesfreudigen Horchheim das Chorleben. Und so ist es nicht verwunderlich, daß es kaum eine Veranstaltung gibt, die nicht durch liederschmetternde Kehlen verschönert würde.



Bier macht den Durst erst schön! Man kann viele alte Bürger befragen, doch wird keiner sagen können, daß jemals ein Faß Bier in unserem Ort schlecht geworden ist.

Horchheim, wie es singt und lacht

Eine heitere Bildauslese
von Rolf Heckelsbruch und K. H. Melters

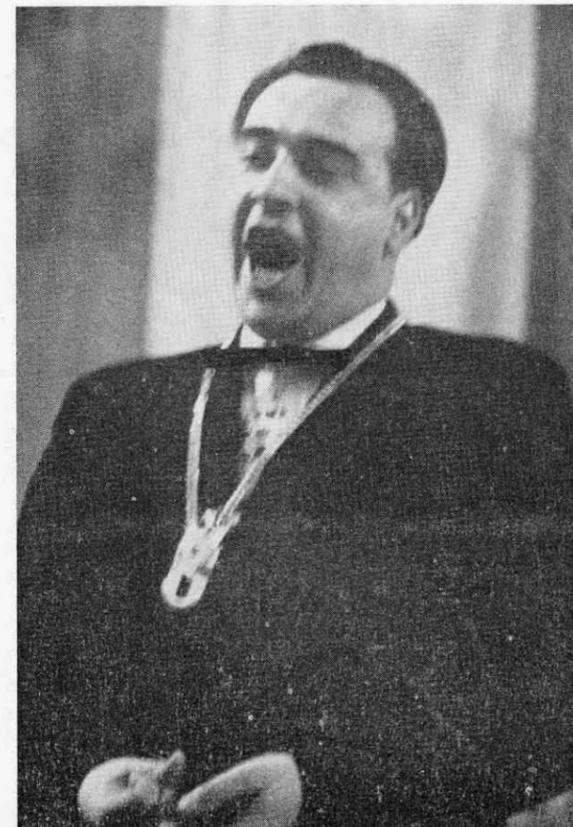
Daß man nicht nur in Mainz singen und lachen kann, beweisen am besten unsere Aufnahmen, welche die Horschheimer zeigen, wie sie ihre Feste zu feiern verstehen. Allein die Tatsache, daß unser schöner Ort 15 Häuser zählt, in denen man sein Geld in alkoholische Delikatessen umwandeln kann, läßt alte Veteranen auf diesem Gebiet aufhorchen. Und von den nie versiegenden Quellen in jenen gastlichen Häusern berichtet man, daß sie oft eine gar fürchterliche Wirkung auf die hieran Heilsuchenden ausüben. Kirmes und Karneval sind in Horchheim die absoluten Höhepunkte im Jahresablauf. In diesen Tagen wird zwischen Schmidtenhöhe und Rittersturz an allen Ecken gesungen, gelacht, getanzt und der Becher geleert. Oft liegt dann die Phonzahl der vielen mehr oder minder schönen Gesangsdarbietungen weit über dem erlaubten Maß, und die Brauwagen fahren ihre großen Rennen zum fröhlichen Ortchen am Rhein. Doch ist es nicht so, als liege unser Horchheim im übrigen Verlauf des Jahres in friedlicher Ruhe. Jubiläen, Jahrgangstreffen, Hochzeiten, Geburten und Beerdigungen wollen zünftig gefeiert sein. Selbst bei einer Primizfeier oder bei der Einführung eines neuen Pfarrherrn konnte man recht viele rote Nasenspitzen und seltsam lachende Gesichter beobachten, deren Ursprung den meisten bekannt sein dürfte. Man findet sich damit ab, daß es am Horschheimer Boden selbst liegen muß. Denn wo einst blühende Reben wuchsen, gleicht die Erde einem Vulkan, dessen Feuer in jedem Horschheimer Herz so schnell nicht verlöschen kann.

„Ahle Hau“, der Schlachtruf im Horschheimer Karneval, beweist die starke Verbundenheit der Bürger zum Wald.



Das „Einsame Glöcklein“, immer noch konkurrenzlos von Fritz Vogt in unserem Ort dargeboten, zählt zu den Höhepunkten unserer Feste.

„Immer nur lächeln und immer vergnügt“, so kennen wir Horchheims singende Kellnerin.



Kirmes zählt zu den wahren Volksfesten. Selbst Prälat und Pastor ziehen an der Spitze des Umzuges, mit der Festplakette geschmückt, zum Kirmesbaum.

